

## DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16015  
Dienstag, 16. März 2021

FFA: EU-Kommission drängt auf Umsetzung ihrer "Farm to Fork"-Strategie . . . . .	1
EU will Verfütterungsverbot von Tiermehlen lockern . . . . .	2
Forschungsprogramm Horizont Europa: EU-Kommission legt künftige Prioritäten fest . . . . .	2
Weitere Preissteigerungen bei Nadelsägerundholz im Inland . . . . .	3
Kartoffelmarkt: Heimische Aufkäufer gut mit Speiseware versorgt . . . . .	4
Ukraine hat bis Ende 2020/21 nur noch 3,6 Mio. t Weizen für den Export . . . . .	4
Syngenta forscht verstärkt an biologischen und digitalen Lösungen . . . . .	5
Berglandmilch-Bauern setzen in der Kälberaufzucht auf echte Milch . . . . .	6
Konsumenten haben großes Vertrauen in AMA-Gütesiegel . . . . .	7
Campus Steyr startet im Herbst 2021 mit neuem Agrar-Masterstudiengang . . . . .	7
Köstinger/Heilingbrunner: Die Linde ist Baum des Jahres 2021 . . . . .	8
LFS Hollabrunn gewinnt Sonderpreis beim NÖ Junior-Businessplan-Wettbewerb 2021 . . . . .	9
Naturpark Hochmoor Schrems gewinnt Neptun Wasserpreis . . . . .	10

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT  
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische  
Versicherung

## FFA: EU-Kommission drängt auf Umsetzung ihrer "Farm to Fork"-Strategie

Überwiegende Zustimmung von Wissenschaft - Junglandwirte bleiben skeptisch

Brüssel, 16. März 2021 (aiz.info). - Die Corona-Krise mache eine nachhaltigere Lebensmittelkette in der EU noch notwendiger, erklärte **Claire Bury** von der Generaldirektion für Gesundheit der EU-Kommission auf dem Forum for the Future of Agriculture (FFA). Dies betreffe nicht nur eine gesündere Ernährung und eine bessere Nährwertkennzeichnung, führte die Kommissionsbeamtin aus. Landwirte litten in der Corona-Krise und brauchten deshalb die Mittel aus dem EU-Agrarhaushalt, um den Umbau ihrer Produktion wirtschaftlich durchstehen zu können, führt Bury aus. Die EU-Kommission möchte möglichst viele Elemente ihrer "Farm to Fork"-Strategie in der laufenden GAP-Reform unterbringen. \* \* \* \*

Dass es sich bisher lediglich um eine Strategie handelt und noch nicht um Gesetze, sei für die EU-Kommission kein Problem. Bei der Strategie handle es sich ohnehin um eine Mischung aus freiwilligen Anregungen und Zielen, die später in Gesetze gegossen werden müssten. So werde die EU-Kommission die gewünschte Halbierung von riskanten chemischen Pflanzenschutzmitteln demnächst in eine Überarbeitung der EU-Richtlinie für den nachhaltigen Einsatz von Pflanzenschutzmitteln einbauen. Unterstützung für ihre Strategie erwartet sich die EU-Kommission vor allem aus dem Europaparlament. "Die Abgeordneten werden Druck ausüben", betonte Bury und rechnet mit Widerständen bei den nationalen EU-Agrarministern.

### Lokale und globale Vermarktung haben nebeneinander Platz

Ein Wagnis und eine Aufbruchstimmung seien notwendig, um die Probleme der Landwirtschaft mit dem Klima, dem Artenschutz oder den Stickstoffüberschüssen zu bewältigen, erklärte **Jeroen Candel**, Juniorprofessor an der niederländischen Universität Wageningen. Auch er möchte Einkommensverluste für Landwirte beim Umbau vermeiden. Das Problem seien Überschüsse an Erzeugnissen auf dem Markt, führte Candel auf dem Forum aus. Die Massenproduktion müsse deshalb durch eine Qualitätsproduktion ersetzt werden. Dabei sollen eine lokale Vermarktung und eine Erzeugung für überregionale Abnehmer nebeneinander Platz haben, meinte der Juniorprofessor.

Die "Farm to Fork"-Strategie sorge leider nicht für einen besseren Generationenwechsel in den landwirtschaftlichen Betrieben, kritisierte **Samuel Masse**, Präsident der EU-Organisation der Junglandwirte (CEJA). Die Einkommenskomponente für Landwirte fehle in der Strategie, weshalb die Betriebsübernahme durch die Jüngeren häufig unattraktiv bleibe. Zudem werde Land durch die Bebauung immer teurer, und ein besserer Zugang zu Land für Junglandwirte fehle einfach in der Strategie. Zur Einkommensstabilisierung forderte Masse größere Übergangshilfen für Landwirte, die auf eine biologische Erzeugung umstellen. Zudem kann sich der CEJA-Präsident kaum vorstellen, wie in konventionellen Betrieben der ohnehin niedrige Einsatz von Pflanzenschutzmitteln noch weiter vermindert werden soll. (Schluss) mö

## EU will Verfütterungsverbot von Tiermehlen lockern

### Freigabe für Schweine und Geflügel geplant

Brüssel, 16. März 2021 (aiz.info). - Tiermehle von Schweinen dürfen zukünftig wieder an Geflügel verfüttert werden. Im Schweinefutter wiederum sollen Geflügelmehle erlaubt werden. Dies verkündete **Eric Thévenard** von der EU-Kommission im Umweltausschuss des Europaparlaments. Eine Abstimmung der EU-Mitgliedstaaten sei im April im Ständigen Ausschuss geplant, die EU-Kommission rechne mit einer Zustimmung, so der Experte. \* \* \* \*

Eine Lockerung des absoluten Tiermehlverbots in der EU sei überfällig, führte Thévenard vor den Abgeordneten aus. Der letzte BSE-Fall sei jetzt viele Jahre her, und die Europäische Lebensmittelbehörde (EFSA) habe längst grünes Licht für die Verfütterung von Tiermehlen an Schweine und Geflügel gegeben. Außerdem müssten tierische Proteine im Rahmen der angestrebten Kreislaufwirtschaft verstärkt genutzt werden, führte der EU-Kommissionsmitarbeiter aus. In der EU würden im Jahr rund 800.000 t Tiermehl vor allem im Haustierfutter und im Fischfutter verwendet. 500.000 t würden in Drittländer exportiert, wo die Verfütterung an Schweine und Geflügel erlaubt sei. Mit der Lockerung des Verbots könnten die Veredelungsbetriebe in der EU wettbewerbsfähiger werden und die Union vermindere zudem ihre Abhängigkeit von Futtermittelimporten. (Schluss) mö

## Forschungsprogramm Horizont Europa: EU-Kommission legt künftige Prioritäten fest

### Biologische Vielfalt, Nachhaltigkeit und Digitalisierung als Schwerpunkte

Brüssel, 16. März 2021 (aiz.info). - Der erste Strategieplan für das neue Forschungs- und Innovationsprogramm Horizont Europa mit einem Volumen von 95,5 Mrd. Euro wurde von der EU-Kommission nun angenommen. Damit werden die Prioritäten für die Investitionen in den ersten vier Jahren des Programms festgelegt. In den strategischen Leitlinien sind etwa die Entwicklung digitaler, neuer Technologien, die Wiederherstellung von Ökosystemen und der biologischen Vielfalt in Europa sowie eine nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen vorgesehen. Darüber hinaus soll Europa zur ersten digitalbasierten kreislaforientierten, klimaneutralen und nachhaltigen Wirtschaft werden sowie eine widerstandsfähigere, inklusivere und demokratischere Gesellschaft schaffen. "Mit dieser strategischen Ausrichtung stellen wir sicher, dass Investitionen in Forschung und Innovation zu einem Aufbauprozess beitragen, der auf dem doppelten grünen und digitalen Wandel, Resilienz und offener strategischer Autonomie beruht", sagte Exekutiv-Vizepräsidentin **Margrethe Vestager**. \* \* \* \*

Im Strategieplan werden ferner die kofinanzierten und die koprogrammierten europäischen Partnerschaften sowie die EU-Missionen, die im Rahmen von Horizont Europa unterstützt werden sollen, definiert. Diese Partnerschaften werden sich auf kritische Bereiche wie Energie, Verkehr, biologische Vielfalt, Gesundheit, Lebensmittel und Kreislaufwirtschaft erstrecken und ergänzen die zehn institutionellen europäischen Partnerschaften, die die Kommission im Februar vorgeschlagen hat. Im Rahmen der EU-Missionen werden globale Herausforderungen angegangen, die sich auf das tägliche Leben auswirken. Dafür werden ehrgeizige und inspirierende, aber realistische Ziele wie die Bekämpfung von Krebs, die Anpassung an den Klimawandel, der Schutz unserer Ozeane, grünere Städte sowie gesunde Böden und Lebensmittel anvisiert. (Schluss)

## Weitere Preissteigerungen bei Nadelsägerundholz im Inland

### Sägeindustrie unterdurchschnittlich bevorratet - Bundesweit rege Nachfrage

Wien, 16. März 2021 (aiz.info). - Der positive Trend in der Bauwirtschaft setzt sich fort. Die Nachfrage nach allen Schnittholzsortimenten übersteigt aktuell das Angebot, Lieferverzögerungen sind die Folge, die Preissteigerungen halten weiter an. Dies geht aus dem jüngsten Holzmarktbericht der Landwirtschaftskammer (LK) Österreich hervor. \* \* \* \*

Die Standorte der heimischen Sägeindustrie sind zumeist unterdurchschnittlich mit Nadelsägerundholz bevorratet. Österreichweit besteht bei langsamer Normalisierung des Holzeinschlages eine sehr rege Nachfrage. Zu spät gesetzte Marktsignale sowie eine für die Holzernte ungünstige Witterung reduzieren derzeit das Angebot. Sofern bereits auftretende Tauwettersperren oder Niederschläge den Transport nicht verhindern, wird bereitgestelltes Holz rasch abtransportiert und übernommen. Waldlager sind kaum vorhanden.

Besonders in den südlichen Bundesländern hat der Holzpreis für das Leitsortiment Fichte, A/C, 2b die 90-Euro-Marke überschritten, teilweise werden zusätzlich Lieferprämien gewährt. Obwohl die Preise auch bei den schlechteren Qualitäten etwas nachgezogen haben, ist die Differenz zum Leitsortiment größer als üblich. Umso wichtiger ist die Kontrolle der Qualitätsbeurteilung am Sägewerk. Es hat den Anschein, dass die Preise in den Schadregionen Wald- und Mühlviertel bewusst tief gehalten werden. Im Sog der Fichte haben sich auch die Absatzmöglichkeiten der Kiefer deutlich gebessert. Die Preise wurden angehoben und befinden sich auf dem Niveau der Vorjahre. Lärche hält weiterhin ihr Preisniveau, die Nachfrage ist ungemindert groß. Die Laubholzsaison neigt sich witterungsbedingt dem Ende zu. Eiche bleibt weiterhin sehr rege nachgefragt, die Absatzmöglichkeiten für Buche sind unaufgeregt.

### Situation bei Nadelindustrierundholz hat sich weiter entspannt

Die Vermarktung von Nadelindustrierundholz hat sich mengenmäßig weiter entspannt. Dies ist primär auf das etwas geringere Angebot an Sägenebenprodukten, bedingt durch gedrosselten Einschnitt, zurückzuführen. Auch bereits länger lagernde Mengen werden meist zügig abtransportiert und rasch übernommen. Die Preise sind anhaltend stabil. Rotbuchenfaserholz wird nach der in den letzten Wochen reduzierten Übernahme wieder normal nachgefragt.

Der Energieholzmarkt bleibt aufgrund des reduzierten Verbrauchs angespannt. Mengen außerhalb bestehender Verträge sind mit Ausnahme von einzelnen größeren Abnehmern in Kärnten nicht zu vermarkten. Die Preise sind stabil. Qualitätsbrennholz ist nach wie vor gut nachgefragt.

Die Wetterdaten zeigen, dass der bisherige Witterungsverlauf im Jahr 2021 im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt wieder zu trocken und zu warm ist. Die Forstschutzsituation wird daher angespannt bleiben, betonen die LK-Forstexperten. (Schluss)

## **Kartoffelmarkt: Heimische Aufkäufer gut mit Speiseware versorgt**

### **Exportchancen begrenzt - Erzeugerpreise unverändert**

Wien, 16. März 2021 (aiz.info). - Der österreichische Speisekartoffelmarkt tritt weiter auf der Stelle. Die Bereitschaft der Landwirte, Ware anzuliefern, bleibt unverändert hoch. Die Aufkäufer sind aber generell gut mit Speiseware versorgt und kaufen nur in beschränktem Umfang freie Ware zu, berichtet die Interessengemeinschaft Erdäpfelbau. Auf der Absatzseite fehlt es weiter an Impulsen. Im heimischen Lebensmitteleinzelhandel können zwar Speisekartoffeln zu unveränderten Preisen auf stabil hohem Niveau vermarktet werden, außerhalb dieser Vermarktungsschiene bleibt die Absatzsituation aber angespannt. Die Corona-bedingten Beschränkungen in der Gastronomie und Hotellerie sorgen weiterhin für massive Absatzrückgänge in diesem Segment. Aber auch im Export sind die Vermarktungsmöglichkeiten angesichts eines reichlich versorgten gesamteuropäischen Marktes sehr begrenzt. \* \* \* \*

Bei den Erzeugerpreisen gab es daher eine weitere Woche keine Änderung. In Niederösterreich werden für mittelfallende Ware weiterhin meist 12 Euro/100 kg bezahlt. Übergrößen werden um 5 bis 8 Euro/100 kg übernommen. Für drahtwurmfreie, kleinpackungsfähige Premiumware mit AMA-Gütesiegel sind bis zu 18 Euro/100 kg zu erzielen.

Der deutsche Speisekartoffelmarkt stellt sich Mitte März genauso dar wie schon in den Wochen davor. Das Marktgeschehen wird weiterhin von einem sehr großen Angebot in den Überschussregionen im Norden des Landes bestimmt, welches zu unverändert niedrigen Preisen auf den Markt drängt. Die qualitätsbedingten Absortierungen bleiben ebenfalls hoch beziehungsweise nehmen sogar weiter zu. Die Nachfrage wurde seitens aller Marktbeteiligten zuletzt als eher ruhig beschrieben. Im Lebensmitteleinzelhandel wird das Angebot an Speiseware in geringem Umfang durch Frühkartoffeln aus dem Mittelmeerraum ergänzt. Der Spielraum für Preisbefestigungen, auch im Bereich der Premiumware aus dem gekühltem Kistenlager, ist entsprechend begrenzt. Bei den Erzeugerpreisen hat es in der letzten Woche auch keine Änderung gegeben. Im Bundesdurchschnitt wurden für qualitativ einwandfreie Speisekartoffeln zuletzt meist 10 bis 11 Euro/100 kg ausgewiesen. (Schluss)

## **Ukraine hat bis Ende 2020/21 nur noch 3,6 Mio. t Weizen für den Export**

### **Vereinbarung von Wirtschaftsministerium und Handelsgesellschaften wird schlagend**

Kiew, 16. März 2021 (aiz.info). - Die Ukraine hat seit Beginn dieses Wirtschaftsjahres bis zum Stichtag 15. März rund 33,4 Mio. t Getreide an den Außenmärkten abgesetzt, berichten die Landesmedien unter Berufung auf Angaben des Kiewer Wirtschaftsministeriums. Fast 13,9 Mio. t davon machte Weizen aus. Da die Weizenausfuhren im gesamten Wirtschaftsjahr nach einer Vereinbarung zwischen dem Ministerium und den Handelsgesellschaften die Menge von 17,5 Mio. t nicht überschreiten dürfen, beträgt die Restquote nun etwa 3,6 Mio. t. Die bisherigen Exporte von Körnermais beliefen sich auf etwa 14,9 Mio. t, wobei auch für diese Getreideart Ende Jänner eine Obergrenze von 24 Mio. t vereinbart wurde. Neulich hat das Wirtschaftsressort seine Prognose für die Maisausfuhren 2020/21 um 1,3 Mio. t auf 23,5 Mio. t erhöht. (Schluss) pom

## Syngenta forscht verstärkt an biologischen und digitalen Lösungen

### Verlässliche Rahmenbedingungen von Politik gefordert

Wien, 16. März 2021 (aiz.info). - Produktivität und Nachhaltigkeit sind Schlagworte, die auch den Pflanzenschutzmittel- und Saatgutproduzenten Syngenta in Zukunft beschäftigen werden. Hinsichtlich Green Deal und "Farm to Fork"-Strategie, wie von der EU-Kommission vorgeschlagen, fordert Syngenta Technologieoffenheit und keine pauschalen Verbote. "Die Industrie ist in der Lage, biologische und züchterische Lösungen zu liefern. Es braucht dafür aber verlässliche Rahmenbedingungen für Landwirte und Industrie. Bei einer Entwicklungszeit von zehn bis 15 Jahren für ein Pflanzenschutzmittel müssen wir uns sicher sein können, dass das Produkt oder die Sorte in Zukunft verkaufbar sind. Deshalb dürfen aktuelle Aktivitäten nicht sofort verboten werden, denn es wird noch einige Zeit dauern, bis ausreichend alternative Produkte zugelassen sind", sagte **Manfred Hudetz**, Geschäftsführer der Syngenta Agro GmbH im Maintal, bei einer gemeinsamen Pressekonferenz von Syngenta Deutschland und Österreich. \* \* \* \*

Eine abnehmende Wirkstoffverfügbarkeit führe zur Schwächung landwirtschaftlich geprägter Regionen, viele vor- und nachgelagerte Jobs würden verloren gehen und Fruchtfolgen bei fehlenden Produkten erschwert. Auch die Zulassungskompetenz wandere ab, was keine gute Botschaft sei. Kennzeichnend sei auch, dass sich die Notfallzulassungen in Deutschland von 24 im Jahr 2013 auf 50 im Jahr 2019 verdoppelt haben.

Die Strategie von Syngenta ist es, chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel durch neue Technologien zu ergänzen. Dazu zählen biologische Lösungen, digitale Präzisionsanwendungen und künstliche Intelligenz sowie angepasste Züchtungstechniken. Forschungsaktivitäten wurden im Bereich Biologicals mit beispielsweise Bakterien, Pilzstämmen, Peptiden, Bacillus thuringiensis und weiteren Naturprodukten gestartet. Syngenta möchte sich auch verstärkt um den Boden und Biostimulanzien kümmern, welche die Pflanzen in der Nährstoff- und Wasseraufnahme unterstützen. Laut Hudetz verstärkt Syngenta die Investitionen in die biologische Forschung, wie der kürzliche Erwerb von Valagro zeige. Das italienische Unternehmen sei führend bei Biostimulanzien. Die Optimierung der Pflanzenschutzapplikation ist ein weiterer Schwerpunkt des Unternehmens.

### Innovation Deal ist nötig

"Der Green Deal muss um einen Innovation Deal ergänzt werden und so den Weg für zukunftsfähige und moderne Landwirtschaft bereiten", bekräftigte **Christian Stockmar**, Leiter von Syngenta Österreich. Dafür seien klare Rahmenbedingungen für Forschung und Entwicklung erforderlich, denn das wichtigste Tool werde künftig das Smartphone sein. "Hier können Lösungen geboten werden, um der 'Farm to Fork'-Strategie und der Strategie für Biodiversität gerecht zu werden", wünscht sich Stockmar Forderungen mit Hausverstand.

## Schwerpunkt Hybridsorten

In der Züchtung stehen Hybridsorten bei Syngenta Seeds im Fokus. Ziel des Unternehmens ist es, bis zum Jahr 2025 eine Anbaufläche von 500.000 ha mit den eigenen Hybridsorten der Zielkulturen Mais, Raps und Hybridgerste zu erreichen. Nach Neuorganisation der Sparte arbeiten nun etwa 250 Mitarbeiter an drei Standorten in den Bereichen Ackerbau, Gemüse und Zierpflanzen, berichtete Seeds-Geschäftsführerin **Heike Köhler**.

Syngenta hat den "Good Growth Plan 2.0", den Plan für verantwortungsvolles Wachstum, weiterentwickelt. "Elementarer Bestandteil dieses Plans ist eine Investitionsoffensive von 2 Mrd. USD bis 2025, die für die Ausweitung der Forschungsfelder und für Nachhaltigkeitsinitiativen weltweit zur Verfügung stehen", sagte **Peter Hefner**, Leiter für Nachhaltigkeit bei Syngenta. Unter der neuen digitalen Plattform "Cropwise" sollen zukünftig alle digitalen Angebote von Syngenta dem Landwirt zur Verfügung stehen. (Schluss)

## Berglandmilch-Bauern setzen in der Kälberaufzucht auf echte Milch

Neue Lieferordnung sieht Verzicht auf Milchaustauscher vor

Wels, 16. März 2021 (aiz.info) - Die bäuerlichen Lieferanten der Berglandmilch, des größten österreichischen Molkereiunternehmens, setzen seit Jahren auf eine nachhaltige Landwirtschaft. Diese Tatsache spiegelt sich in zahlreichen Maßnahmen wider. Schon vor 15 Jahren wurde auf 100% gentechnikfreie Fütterung umgestellt. Verzichtet wird auch auf Futtermittel aus Übersee, der Einsatz von palmöhlhaltigem Futter ist ebenfalls verboten. Nun folgt der nächste Schritt: Mit der Garantie des ausschließlichen Einsatzes von echter Milch in der Kälberaufzucht setzt man erneut ein Zeichen für eine naturnahe Milchwirtschaft. \* \* \* \*

Dass Kälber mit Kuhmilch aufgezogen werden, ist für viele Milchbauern in Österreich eine Selbstverständlichkeit. Vor allem in den deutlich größer strukturierten Milchviehbeständen der Nachbarländer ist jedoch die Aufzucht mit günstigerem Milchaustauscher weit verbreitet. Dabei werden Milchreststoffe und Pflanzenfett vertrocknet und vermengt. Mit Wasser verdünnt, wird dieses Produkt als Alternative zu echter Milch in der Kälberfütterung eingesetzt.

"Ihrem Selbstverständnis einer nachhaltigen und naturnahen Milchproduktion folgend, haben die relativ kleinstrukturierten Berglandmilch-Bauern schon bisher auf eine Vollmilchfütterung ihrer Kälber gesetzt. Um sich auch in verbindlicher Art und Weise von der industrialisierten Milchproduktion zu differenzieren, wurde jetzt die Kälberfütterung ausschließlich mit echter Kuhmilch durch einen Beschluss des bäuerlichen Vorstandes offiziell in den Lieferbedingungen der Milchbauern festgeschrieben. Die Einhaltung der neuen Lieferordnung wird mit 1. April 2021 auch von externen Kontrollstellen überprüft", teilt Berglandmilch-Geschäftsführer **Josef Braunshofer** mit. (Schluss)

## Konsumenten haben großes Vertrauen in AMA-Gütesiegel

### Hiegelsberger: Verpflichtende Herkunftskennzeichnung ermöglicht Wahlfreiheit

Linz, 16. März 2021 (aiz.info). - Eine Statista-Umfrage hat ergeben, dass das klassische rot-weiß-rote AMA-Gütesiegel und das AMA-Bio-Siegel bei mehr als 60% der Befragten Vertrauen genießen. "Das AMA-Gütesiegel ist somit das bekannteste Gütesiegel am österreichischen Lebensmittelmarkt und steht für heimische Produktion und Spitzenqualität", betont OÖ Bauernbund-Landesobmann und Agrar-Landesrat **Max Hiegelsberger**. Über 45.000 landwirtschaftliche Betriebe produzieren für das AMA-Gütezeichen. In weiterer Folge werden ihre Produkte von knapp 800 Betrieben weiterverarbeitet, zum Kauf verfügbar gemacht und mit dem AMA-Gütesiegel versehen. "Was jedoch viele nicht wissen ist, dass ein Produkt, um dieses Siegel zu bekommen, nicht nur in Österreich hergestellt, sondern auch verarbeitet werden muss. Dies gilt für alle (Teil-)Zutaten, sofern diese in Österreich herstellbar sind. Es darf also keiner der Produktionsschritte im Ausland stattfinden. Diese Kriterien werden auch streng überprüft", versichert Hiegelsberger. \* \* \* \*

Die Umsetzung einer verpflichtenden nationalen Herkunftskennzeichnung, wie im Regierungsprogramm vorgesehen, sowohl für die Gemeinschaftsverpflegung als auch bei verarbeiteten Produkten ist durch Gesundheitsminister Rudolf Anschober immer noch ausständig. "Es geht bei der Herkunftskennzeichnung nicht um Patriotismus, sondern darum, den Konsumenten die Wahlfreiheit beim Einkauf zu ermöglichen. Unzählige Umfragen haben den Wunsch der Konsumenten nach einer verpflichtenden Herkunftsangabe bestätigt. Und auch für die Umwelt und unsere Bäuerinnen und Bauern wäre eine rasche Umsetzung nur begrüßenswert", erklärt Hiegelsberger. (Schluss)

## Campus Steyr startet im Herbst 2021 mit neuem Agrar-Masterstudiengang

### Bewerbung zum berufsbegleitenden Studium "Agrarmanagement und -innovationen" ab sofort

Linz, 16. März 2021 (aiz.info). - Im Jahr 2018 ist am FH OÖ Campus Wels der Bachelor-Studiengang "Agrartechnologie und -management" angelaufen. Die positiven Rückmeldungen haben gezeigt, dass es ein weitergehendes Studienangebot in Oberösterreich braucht. Die laufend steigenden Anforderungen an leitende Funktionen in der Agrarbranche sollen nun mit einem berufsbegleitenden Masterstudium am Campus Steyr, der über das branchenspezifische betriebswirtschaftliche und rechtliche Wissen verfügt, abgedeckt werden. Dieser Studiengang befindet sich aktuell in der Genehmigungsphase und soll im Herbst 2021 starten. \* \* \* \*

"Als starkes und vielfältiges Agrarland muss sich Oberösterreich für die Megatrends im Agrarsektor rüsten: Digitalisierung, technologische Innovationen, veränderte Marktbedingungen sowie globale und klimatische Trends stellen alle vor große Herausforderungen", verweist Landeshauptmann **Thomas Stelzer** auf die unmittelbaren Themen des landwirtschaftlichen Sektors: "Gerade in diesen dynamischen Bereichen ist Bildung die beste Vorbereitung. Wir investieren hier seitens des Landes in eine erfolgreiche Zukunft."

"Management und Leadership-Fähigkeiten sind gefragt. Wir brauchen Agrar-Manager, selbstständige Landwirte, die neue Trends erkennen, Digitalisierung verstehen, Produktinnovationen entwickeln und diese auch digital vermarkten können", betont Agrar-Landesrat **Max Hiegelsberger**.

### **Nach dem Bachelor-Abschluss das berufsbegleitende Masterstudium**

Konzipiert wurde das Masterstudium "Agrarmanagement und-innovationen" für Personen, die bereits ein einschlägiges Bachelorstudium im Agrar-/Lebensmittel-/Ernährungssektor mit entsprechend integrierter betriebswirtschaftlicher Grundausbildung abgeschlossen haben. Der Studiengang wird mit dem akademischen Grad Master of Arts in Business (M.A.) abschließen.

Das Studium ist berufsbegleitend organisiert, mit Präsenzunterricht am Freitagnachmittag und ganztägig am Samstag. Zusätzlich gibt es eine Blockwoche pro Semester sowie ein bis zwei E-Learning- Blöcke unter der Woche am Abend.

Am 19. März findet ein Virtual Open House der FH Oberösterreich statt, wo Interessierte alle Informationen zum neuen Studium aus erster Hand erhalten ( [www.fh-ooe.at/ami](http://www.fh-ooe.at/ami)).

"Die Absolventen des neuen Masterstudiengangs werden für die vielfältigen Herausforderungen der Agrarwirtschaft bestens ausgebildet, und sie werden neue, innovative Konzepte für die oberösterreichische Landwirtschaft entwickeln und umsetzen - und das natürlich unter Berücksichtigung einer ressourceneffizienten, nachhaltig ökologischen und ethischen Produktion und Logistik", beschreibt Studiengangsleiter **Andreas Auinger** das Qualifikationsprofil.

### **Vielfältige Jobaussichten**

Das berufliche Spektrum nach Abschluss des neuen Masterstudiums ist vielfältig: Die Absolventen sind qualifiziert für die Führung von Großbetrieben in der landwirtschaftlichen Primärproduktion sowie im Management von landwirtschaftlichen Betrieben aus Branchen wie Saatgut-, Futtermittel-, Düngermittel-, Landmaschinen-, Landtechnikhersteller, Lebensmittel verarbeitende Betriebe sowie von Handelsunternehmen und Veredelungsbetrieben. Über viel Know-how verfügen sie auch hinsichtlich Produktmanagement und Direktvermarktung von Lebensmitteln auf unterschiedlichen Kanälen (Digital, Betrieb, Markt) sowie im Bereich von Digitalisierungsprodukten im Agrarsektor, bei Innovation, Geschäftsfeldbestimmung, Produktmanagement, Koordination der Produktentwicklung bis zu Vermarktung und Vertrieb - sowohl als selbstständig tätige Unternehmer als auch als Manager oder Berater. (Schluss)

## **Köstinger/Heilingbrunner: Die Linde ist Baum des Jahres 2021**

Baum voller Traditionen, Mythen und Zentrum der Regionen

Wien, 16. März 2021 ([aiz.info](http://aiz.info)). - Am 21. März, dem Internationalen Tag des Waldes, steht die Bedeutung dieses Ökosystems für uns Menschen im Kampf gegen die Klimakrise im Mittelpunkt. In Österreich präsentieren der Verein Kuratorium Wald und das Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus an diesem Tag den Baum des Jahres. Heuer fiel die Wahl auf die Linde, die in enger Verbindung mit dem Menschen steht. \* \* \* \*

Wie kein anderer Baum hat die Linde (Sommer- und Winterlinde) die Dorfgemeinschaft im Mitteleuropa der letzten Jahrhunderte geprägt. Lange Zeit war sie der Mittelpunkt der Kommunikation im Dorf: Unter ihrer Krone wurde getanzt, gefeiert, aber auch Gericht gehalten. Unzählige Mythen, Sagen und Lieder erzählen von dem tausendjährigen Baum und den Geschichten unter seinem Blätterdach. Der Lindenbaum wird daher als Antenne der Kommunikation bezeichnet.

"Die Linde gilt als Baum der Gemeinschaft. Mit ihrer Wahl zum Baum des Jahres 2021 unterstreichen wir damit die Wichtigkeit des Zusammenhalts in unserer Gesellschaft in schwierigen Zeiten. Darüber hinaus weisen wir auf den Wert der Artenvielfalt im Waldland Österreich hin. Die Linde ist der Baum der Regionen und somit eng mit uns verbunden", so Bundesministerin **Elisabeth Köstinger**.

Die Linde ist der Baum der Traditionen. In den letzten Jahrzehnten ist sie aber leider oft von unseren Dorfplätzen verschwunden und musste Parkplätzen oder anderen versiegelten Flächen weichen. "Gerade im Kampf gegen die Klimakrise gilt es nun, vermehrt Lindenbäume auf Dorf- und Marktplätzen, bei Schulen, auf Hügeln, im Garten oder entlang von Straßen zu pflanzen", so **Gerhard Heilingbrunner**, Präsident des Vereines Kuratorium Wald.

### **Linden sind ökologische Juwelle**

Nicht nur Menschen, auch Bienen und zahlreiche andere Insekten suchen die Linden besonders gerne auf. Durch ihre relativ späte Blüte im Juni (Sommerlinde) beziehungsweise Juli (Winterlinde) liefern sie der Honigbiene und einer Vielfalt an anderen Insekten reichlich Nektar, wenn nur mehr wenige andere Blüten in der Landschaft zu finden sind. Der typisch intensive Duft der Linde prägt den Geschmack des Honigs und macht ihn zu einer kulinarischen Spezialität. Typisch sind dabei eine einzigartig minzige Note und ein unverkennbar typischer Lindengeschmack. Linden an Waldrändern, Alleen oder auf Dorfplätzen liefern einen wichtigen Beitrag zum Bienen- und Insektenschutz.

Mehr Informationen zur Linde sind auf [www.bmlrt.gv.at](http://www.bmlrt.gv.at) oder [www.wald.or.at](http://www.wald.or.at) zu finden. (Schluss)

## **LFS Hollabrunn gewinnt Sonderpreis beim NÖ Junior-Businessplan-Wettbewerb 2021**

### **Schülerinnen und Schüler produzieren Tier-Memory in Brailleschrift**

Hollabrunn, 16. März 2021 ([aiz.info](http://aiz.info)). - Die Geschäftsidee "Memimals", ein Tier-Memory in Blindenausführung, wurde von Schülerinnen und Schülern der vierten Klasse in der Fachrichtung Kleintierhaltung der Landwirtschaftlichen Fachschule (LFS) Hollabrunn entwickelt sowie umgesetzt und nun mit dem Sonderpreis für soziales Engagement und ökologische Verantwortung beim NÖ Junior-Businessplan-Wettbewerb 2021 ausgezeichnet. "Das lehrreiche Memory gibt es in den Varianten 'Vivaristik' (kleinere exotische Tiere, die in einem Aquarium oder Terrarium gehalten werden können), 'heimische Vögel' und 'Hunderassen'. Diese Sets sind darüber hinaus miteinander kombinierbar und sorgen so für einen höheren Schwierigkeitsgrad und längeren Spielspaß", erklärt der Geschäftsführer der Junior-Company, **Christoph Schedlbauer**. Auf Anfrage werden die Tier-Memories blindengerecht produziert. So ist "Memimals" ein Spiel für die ganze Familie, bei dem in der Variante mit Brailleschrift sehbehinderte und sehende Menschen miteinander spielen können. \*

\* \* \*

Wie in der Unternehmensführung üblich, wird von den Schülern vorerst eine Marktanalyse sowie ein Businessplan zu ihrer Geschäftsidee erstellt und ein Marketingkonzept für die Juniorfirma entwickelt. Ebenso gilt es, die Buchhaltung zu führen und abschließend eine Bilanz samt einem Geschäftsbericht zu erstellen. Die Juniorfirma wird jährlich als fächerübergreifendes Projekt für ein Schuljahr in der LFS Hollabrunn geführt. (Schluss)

## Naturpark Hochmoor Schrems gewinnt Neptun Wasserpreis

Pernkopf/Köstinger: 340.000 Euro flossen in Feuchtbiotope

St. Pölten, 16. März 2021 (aiz.info). - Das Naturland Niederösterreich ist ein Land voll wertvoller Feuchtgebiete und Moore. Eines davon, der Naturpark Hochmoor Schrems, ist nun in der Kategorie WasserBILDUNG mit dem Neptun Wasserpreis 2021 des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus (BMLRT) ausgezeichnet worden. "Ich gratuliere dem Naturpark Hochmoor Schrems zu seiner hervorragenden Sonderausstellung zum Thema 'Moorschutz ist Klimaschutz', die in vielfältiger, abwechslungsreicher Weise die Bedeutung der Moore für Natur und Klimaschutz vermittelt. Dies bestätigt den niederösterreichischen Weg, Klimaschutz, Gewässer- und Naturschutz als ein großes gemeinsames Anliegen zu betrachten", erklärt LH-Stellvertreter **Stephan Pernkopf**. \* \* \*

"Unser Wasser ist ein Schatz, auf den wir sehr achten und den wir zu schätzen wissen. Die ständige Verfügbarkeit sauberen Wassers ist bei Weitem keine Selbstverständlichkeit, in vielen anderen Ländern kennt man das nicht. Das Motto des Weltwassertages 'Wert des Wassers' ist daher genau richtig, mit der Preisverleihung des Neptun Wasserpreises holen wir beispielhaftes Engagement für die Ressource Wasser vor den Vorhang. Die Preisträger zeigen eindrucksvoll, wie viel wissenschaftliches, künstlerisches, regionales und bewusstseinsbildendes Engagement es in Österreich gibt, um den verantwortungsvollen Umgang mit dieser wertvollen Ressource zu fördern", stellt Bundesministerin **Elisabeth Köstinger** fest.

Das Land Niederösterreich hat in den vergangenen zwei Jahren 15 Feuchtbiotope mit einer Gesamtinvestitionssumme von 340.000 Euro aus den Mitteln des NÖ Landschaftsfonds gefördert. "Wasser in der Region zu halten und damit auch Lebensräume für eine Vielzahl von Tier und Pflanzenarten zu erhalten, ist angesichts des Klimawandels und zunehmender Trockenheit von besonderer Bedeutung", verweist Pernkopf auf deren besonders wichtigen ökologischen Beitrag. (Schluss)